Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 93 (2018)
Heft: 4

Vorwort: Ist das noch unser Land?
Autor: Forster, Peter

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 28.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ist das noch unser Land?

Wer an der Uni Zürich in die Vorlesungen zur Geschichte hineinhorcht, den ödet linker Einheitsbrei an.

Alles wird säuberlich gewertet: Gut ist links, ist Islam, ist Afrika, ist Marxismus, korrekt sind optisch, akustisch und vertikal Handicapierte. Verwerflich ist rechts, schlecht ist die Schweiz mit Neutralität, Direkter Demokratie und zäh verteidigtem Föderalismus. Mies ist die Armee, verboten sind Blinde, Taube, Zwerge.

Das alte Vierer-Feindbild der 68er feiert Urständ: Bös sind Banken, Militär, Kernkraft und Privatverkehr. Andere Denkweisen sind hart auszugrenzen und zu bekämpfen.

Der 19-jährige wehrfähige Schweizer, der Geschichte studiert: die Summe der Wissenschaften, geht von der oft linken GSoA-Indoktrination im Gymnasium nahtlos über in die Anti-Armee-Verbohrtheit der Uni-Professoren.

Edel ist linker Pazifismus, gefährlich sind Waffen, ist das Schiessen, sind Ordnung und Disziplin. Zu loben ist Zivildienst, ist Bequemlichkeit, abzulehnen Entbehrung und Militär. Wen wundert es, dass Maturanden vor der Armee flüchten und sich vor ihrer Pflicht, Volk und Land zu verteidigen, elend drücken?

Ein Asylbewerber schmeisst den Pass weg und leugnet seine Herkunft, damit er nicht in sein sicheres Land zurück muss.

Ein Hassprediger erhält 600 000 Franken Sozialhilfe und ruft zur Tötung von Christen und anderen «Ungläubigen» auf. Er wird nicht ausgewiesen, «weil er schon zu lange hier ist».

An der ETH Zürich hindert eine obskure Gruppe den liberalen General Peträus am Reden: ausgerechnet den Demokraten Peträus, der *nicht* zu den «üblen» Republikanern gehört.

In Zürich befindet das Obergericht, das EU-Recht schütze einen zur Freiheitsstrafe verurteilten Deutschen vor der Ausweisung.

Ist die Schweiz an Mittel- und Hochschulen, in Pfarrämtern, Gerichten und den Redaktionen noch unser Land? Man kann es bezweifeln: Die genannten Institutionen lehnen Schweizer Werte wie Eigenverantwortung und Wehrhaftigkeit teils frontal ab.

Nur besteht die Schweiz nicht allein aus Dozenten, Pfarrern, Richtern und Journalisten. Die Eidgenossenschaft ist bürgerlich, ihr Parlament stimmt in aller Regel bürgerlich und ihre Exekutive ist wieder bürgerlicher geworden.

Die Mehrheit kriecht den Gelahrten nicht auf den Leim. Aber wir müssen uns wehren. Das Gift einzelner Fakultäten darf nicht mehrheitsfähig werden. Die Armee darf das Segment der 19-Jährigen nicht kampflos preisgeben.

Wir müssen Sorge tragen zur Wehrgerechtigkeit. Es darf nicht soweit kommen, dass die einen tragen und schlagen – und die andern sie dafür noch verhöhnen.

Altrömisch gedacht: Wehret den Anfängen!

Peter Forster, Chefredaktor